Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn M. 12.—, auswärts M. 12.45 einschl. der Postgebühren. Monatl. nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 50 Pfg., bei mehrmaliger Rabatt nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826 — Fernsprecher 29

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 203 — **Mittwoch den 1. September 1920** — **94. Jahrgang**

Wirtschaftlicher Zusammenschluß Mitteleuropas.

Der Verband hat Mitteleuropa balkanisiert, d. h. in kleine, politisch und wirtschaftlich ohnmächtige Staaten aufgeteilt; da er aber seinen Geschöpfen nicht dauernd die notwendige finanzielle Unterstützung gewähren will und kann, so müssen diese Staaten versuchen, durch wirtschaftlichen Zusammenschluß mit ihren Nachbarn sich selbst lebensfähig zu machen. Zum Mittelpunkt dieses Zusammenschlusses wird im Gegensatz zu den Verbandsbestrebungen, die auf einen Donaubund unter Anschluß Deutschlands und Rußlands abzielten, immer deutlicher Deutschland, auf dessen wirtschaftliche Kraft nicht blos Mitteleuropa baut.

Zuerst begann Jugoslavien, der größte dieser Staaten mit 14 Mill. Einwohnern, die Annäherung an Deutschland, indem der Berichterstatter des Skuptschina-Ausschusses, der Abgeordnete Cäsar Akatschitsch aus Fiume, eine vernichtende Kritik am Friedensvertrag mit seiner verfehlten Staatenbildung, seinem unvollkommenen Völkerbund und seiner wirtschaftlichen Erdrosselung Deutschlands übte, dessen Zahlungsunfähigkeit die Kriegsentschädigungsansprüche der kleinen Staaten gefährde. Sein mit allgemeinem Beifall aufgenommener Vorschlag, Deutschlands Los in jeder Hinsicht zu erleichtern, leitete die wirtschaftlichen Verhandlungen ein, die zur Zeit von den diplomatischen Vertretungen in Berlin und Belgrad geführt werden.

Oesterreichs politische und wirtschaftliche Anschlußbestrebungen an Deutschland sind bekannt und werden neuerdings durch Italien unterstützt, das durch Tirol Anschluß an das deutsche Wirtschaftsgebiet erlangen will. Ueber Deutschland führt auch die wirtschaftliche Verständigung der ehemaligen österreichischen Länder untereinander. Die Tschecho-Slowakei hat, nachdem sie eine Reihe von wirtschaftlichen Abmachungen mit Deutschland getroffen hatte, sich nunmehr auch Oesterreich genähert. Anlaß hierzu gab die Bedrohung beider Länder durch die Mobilisation in Ungarn und die notwendige Regelung von Verkehrs- und Kohlenfragen in dem der Tschecho-Slowakei zugesprochenen Teschener Kohlenrevier. Weitere Verhandlungspunkte, wie z. B. Zollfragen (Meistbegünstigung) und Verteilung der vorkrieglichen und Kriegsschulden des alten Kaiserstaates dürften folgen. An der Lebensfähigkeit Deutsch-Oesterreichs hat nämlich Tschechien ein hervorragendes Interesse. Wird doch der tschechische Banknoten-Umlauf von 9⅓ Milliarden Kronen hauptsächlich durch die 9⅓ Milliarden betragende Forderung an die österreichisch-ungarische Bank gedeckt. Ueberdies dürfte eine Annäherung an Deutsch-Oesterreich die Deutschen und Böhmen versöhnlicher stimmen. In Rumänien, mit dem die Donauländer Deutsch-Oesterreich und Serbien regen Handel treiben, hat Tschechien ebenfalls Handelsbeziehungen angeknüpft. Es hat im vergangenen Jahre allein 2,6 Millionen Kg. rumänisches Petroleum und ⅓ Million Kg. Leichtbenzin eingeführt und dafür Kohlen und Lebensmittel dorthin ausgeführt.

Es nähern sich also die Länder der österreichischen Krone mit Einschluß Rumäniens und Großserbiens einander. Es ist ja auch ein Unding, daß auf diesem ehemals einheitlichen Wirtschaftsgebiet nunmehr 8 verschiedene Devisen (Wien, Prag, Belgrad, Bukarest, Mailand, Budapest, Agram und Warschau) zu berücksichtigen sind, und die vielen Handelsbeschränkungen der einzelnen Länder jeden Warenaustausch, auf den jedes der Länder angewiesen ist, unmöglich machen. Ihren Wirtschafts-Anschluß suchen sie erfreulicherweise über Deutschland, vielleicht unter späterer Hinzuziehung von Italien und Rußland. Damit würde die Balkanisierung wirtschaftlich überwunden werden können.

Die Streikvorgänge in Württemberg.

Dienstag.

Die Zeitung der Streikenden.

Der Aktionsausschuß der Stuttgarter Betriebsräte gibt ein Mitteilungsblatt heraus, das in der Druckerei des „Sozialdemokrat" hergestellt wird und nach Bedarf erscheint. In einem Artikel, „Das Doppelspiel der Regierung", wird darauf hingewiesen, daß die Daimler-Motorengesellschaft der Stadtgemeinde Stuttgart seit 9 Monaten 1¼ Millionen Mark Gemeindesteuern und Katasterabgaben schulde und daß dagegen nichts geschehen sei. Auch erscheint an Stelle der bürgerlichen Blätter eine tägliche Zeitung, die den Namen „Neueste Nachrichten" führt. — Die Streikvorgänge haben wir im Wesentlichen ja bereits wiedergegeben. Für heute bleibt abzuwarten, was die Verhandlungen, die um ½11 Uhr zwischen einer Kommission des Aktionsausschusses in Anwesenheit der Arbeitgeber und der Regierung stattfinden, für einen Verlauf nehmen. Wir hoffen, daß das Resultat eine endgültige Klärung in diese unliebsame Lage bringen wird. D. Red.
— Weiter wird uns bekannt:

Besetzung von Gas- und Elektrizitätswerk.

Die technische Nothilfe hat in der Nacht zum Montag unter dem Schutz der Einwohnerwehr die Elektrizitäts- und Gaswerke von Stuttgart besetzt und den Betrieb wieder aufgenommen. Für die Gasabgabe sind bis auf weiteres Sperrstunden eingeführt.

Zur Einberufung des Landtags.

Der von der Landtagsfraktion der U.S.P. unter Hinweis auf den Generalstreik beantragten sofortigen Einberufung des Landtags kann und wird, wie man aus Abgeordneten-Kreisen hört, nicht entsprochen werden. Mit dem Wiederzusammentritt des Landtags ist vor der Fertigstellung des neuen Staatshaushalts, jedenfalls aber vor Mitte September kaum zu rechnen.

Ein Opfer des Streiks.

Am Sonntag ist im Heilbronner Krankenhaus eine Arbeitersfrau gestorben, die nicht operiert werden konnte, weil infolge des Generalstreiks dem Krankenhaus der Strom entzogen war.

Nachrichten aus dem Lande.

Bietigheim. In einer zahlreich besuchten Arbeiterversammlung am Samstag wurde beschlossen, sich dem Generalstreik wegen des Steuerabzugs anzuschließen. Die Arbeit ist am Montag früh dennoch teilweise aufgenommen worden.

Schwenningen. Hier am Montag noch gearbeitet. Die Mehrzahl der Arbeiter war bisher gegen den Streik. Abends wird erneut Beschluß gefaßt werden und dieser dürfte jedenfalls den Generalstreik bringen. Da es (nach der neuesten Nachricht) an der zum Streikbeschluß nötigen Zweidrittelmehrheit fehlte, kommt es hier vorerst zu keiner Arbeitseinstellung, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse in Stuttgart und im Lande sich nicht verschärfen.

In Tuttlingen, wo noch gearbeitet wurde, sind die Arbeiter in den Betrieben erschienen, haben sie aber nach einer halben Stunde wieder verlassen. Zwischenfälle haben sich bis jetzt nicht ereignet.

Ebingen. Die Mehrheit der Arbeiterschaft war anfangs für den Streik. Die Stimmung hat jedoch umgeschlagen. Eine Versammlung fand statt, in der nach Aufklärung der Lage und des Zieles des Streiks beschlossen wurde, die Arbeit wieder aufzunehmen. Infolgedessen sind die Arbeiter wieder in den Betrieben erschienen.

Schramberg. Hier wird in sämtlichen Betrieben gearbeitet. Die Arbeiter- u. Angestelltenschaft ist gewillt, sich zunächst den Steuerabzug gefallen zu lassen, doch soll an die Regierung der Antrag gestellt werden, den Steuerabzug prozentual zu erniedrigen und den steuerfreien Einkommensteil zu erhöhen.

In Gmünd wird vorerst noch gearbeitet. Die Freien Gewerkschaften haben beschlossen, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen. Die Christlichen Gewerkschaften haben abgelehnt, sich am Streik zu beteiligen. Der Beschluß der Freien Gewerkschaften ist wohl dadurch beeinflußt worden, daß in der Hauptindustrie nur drei bis vier Tage in der Woche gearbeitet wird.

Metzingen. In einer öffentlichen Versammlung in der Turnhalle hat die Arbeiterschaft nach längeren Besprechungen mit 840 gegen 430 Stimmen den Generalstreik beschlossen.

Oberndorf. Das hiesige Gewerkschaftskartell befaßte sich in einer außerordentlichen Sitzung mit der Stellungnahme zum Generalstreik. Nach Prüfung der bisher eingegangenen Nachrichten kam man, lt. Schwarzw. Boten, zu dem einstimmigen Beschluß, in der Streikfrage eine abwartende Stellung einzunehmen.

Verschärfung der Lage?

Das Personal verschiedener Druckereien, wie z. B. der Union, wurde heute durch Streikende aus den Betrieben herausgeholt und die Betriebe still gelegt. Auch in dem Geschäftshaus Breuninger und im Warenhaus Tietz mußte das Personal auf Veranlassung der Streikenden den Betrieb verlassen. Militärische Kraftwagen mit Maschinengewehren fahren zum Schutz der Betriebe durch die Straßen.

Tages-Neuigkeiten.

Veröffentlichung neuer Gesetze.

Berlin, 31. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Enteignung von Grundeigentum und über die Beitragsleistung bei der Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Plochingen und des Mains von Aschaffenburg bis Bamberg, sowie zum Ausbau der Donau von Passau bis Kehlheim, ferner eine Verordnung betreffend die Errichtung einer höheren Baubehörde für die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Plochingen und der ihr unterstellten Bauämter. Weiter veröffentlicht der Reichsanzeiger eine Verordnung über die Einfuhr von Mais und sonstigen Futtermitteln, sowie eine Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über die Kosten der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge.

Aus dem Lager der Unabhängigen.

Berlin, 31. Aug. Nach Mitteilungen der Berliner Abendblätter dürfte die Krisis in der Unabhängigen Sozialdemokratie in kurzer Zeit ihre Lösung finden. Am gestrigen Sonntag hat eine Sitzung eines Ausschusses der Partei stattgefunden, in der beschlossen wurde, daß die Gegensätze, die sich aus den Beschlüssen der Moskauer dritten Internationale für die beiden großen Strömungen in der Partei ergaben, bis auf weiteres keine öffentliche Erörterung mehr erfahren. Auf der Parteikonferenz, die in den nächsten Tagen zusammentritt, erstatteten die Moskauer Kongreßteilnehmer über den Verlauf der Moskauer Verhandlungen Bericht. Die Konferenz ist nicht öffentlich, doch ist beabsichtigt, das Protokoll zu veröffentlichen, um dann die Stellungnahme der beiden Gruppen im ganzen Reiche festzustellen.

Die Bildung von Ueberwachungskommissionen der internationalen Transporte in der Schweiz abgelehnt.

Bern, 31. Aug. Das Eisenbahndepartement hat im Einverständnis mit dem Bundesrat das Begehren des schweizerischen Eisenbahnministeriums um Einsetzung von Kommissionen zur Ueberwachung der internationalen Transporte abgelehnt. In Uebereinstimmung mit seiner bisher befolgten Politik wird der Bundesrat den Durchtransport von Waffen und Munition nicht gestatten.

Nationale Kundgebung Deutsch-Oesterreichs für den Anschluß an Deutschland.

Wien, 31. Aug. Die Blätter melden, daß der Niederösterreichische Landesbund beschlossen habe, für Sonntag, den 19. September, mit allen dem Bund angeschlossenen Vereinigungen eine große nationale Kundgebung für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland und Westungarn an Oesterreich, sowie gegen die Vergewaltigung der deutschen Stammesbrüder in den Abstimmungsgebieten zu veranstalten.

Plötzliches Ende der oberschlesischen Ausstandsbewegung und ihre Folgen.

Beuthen, 31. Aug. Aus Industriekreisen wird mitgeteilt: Die Ausstandsbewegung ist mit einem Schlag beendet. Das innere und das äußere Leben wickelt sich wieder normal ab. Die Arbeit ist durchweg im Gange. Welchen materiellen Schaden die Augustereignisse — abgesehen von sonstigen Weiterungen in Oberschlesien — angerichtet haben, ist noch nicht zu übersehen, doch wird man mit außerordentlich hohen Zahlen rechnen müssen, fordern doch die Polen für ihren Schaden in Kattowitz von der Stadt allein 6 Millionen Mark. Daß die Kohlenförderung außerordentlich beeinträchtigt worden ist, liegt bei der Dauer des Streiks und den Gewalttaten gegen die Arbeitswilligen auf der Hand. Bei Ausbruch des Streiks am 19. August betrug der Hauptversand 112 000 Tonnen täglich. Diese Ziffer war am 20. August auf 75 % gesunken, am 21. August auf 38 %, am 23. August auf 25 % und am 24. und 25. August auf 23 %. Am 26. August fing sie wieder langsam an zu steigen. Der Ausfall vom 20. bis 26. August beträgt rund 400 000 Tonnen. Die Wirkung dürfte in erster Linie die Eisenbahn treffen, weiterhin die Industrie, die Gas- und Elektrizitätswerke und vor allem die Zuckerindustrie, die bis Ende September zwei Drittel ihres gesamten Kampagnebedarfs gedeckt haben muß.

Die auffallende Zurückhaltung der polnischen Presse.

Beuthen, 31. Aug. Zu dem Beuthener Abkommen schreibt heute die „Grenzzeitung", daß dieser Frieden nicht sofort in seinem ganzen Umfang in Kraft treten werde. Polen beurteile klar, daß für die Gewalttaten weder der deutsche noch der polnische Volksteil in seiner Gesamtheit verantwortlich sei und es solle auch nicht gesagt sein, daß jeder Deutsche und jeder Pole an den Uebergriffen beteiligt sei, wie sie Deutsche und Polen begangen hätten. Im übrigen werden heute durch das Warschauer Ministerium des Aeußern deutsche Pressemeldungen über Eingriffe polnischer Truppen in Oberschlesien entschieden dementiert.

Weygand über die Rote Armee?

Berlin, 30. Aug. Aus Genf wird dem „Tageblatt" berichtet: Der als Sieger von Warschau von der französischen Presse begrüßte General Weygand äußerte sich in einem Gespräch mit einem Journalisten, daß die militärischen Sicherheiten, die der Frieden von Versailles den Polen gewähre, ungenügend seien. Trotzdem habe er den polnischen Heerführern geraten, auf vernünftigen Linien Halt zu machen. Die bolschewistischen Armeen seien zusammengesetzt aus Ungarn, Deutschen, Russen und Chinesen. Die gefangenen Offiziere, die er befragte, warum sie solche Horden bildeten, antworteten: „Um nicht Hunger zu sterben." Die Truppen seien durchsetzt von Spitzeln und marschierten nur aus Furcht vor den Chinesen, die der Armee folgten. Als die Sache schief ging, hätten die Kommissare der Sowjets als erste die Flucht ergriffen. Lord Abernon, der ebenfalls in Paris eingetroffen ist, meinte, der Bolschewismus sei noch lange nicht besiegt, doch sei vor dem Winter kein Wiederstand zu erwarten, da die Rote Armee alle Kanonen verloren habe.

Die Vossische Zeitung zum russischen Angriff.

Berlin, 31. Aug. In der „Voss. Ztg." wird die Frage behandelt, ob die Russen nach den großen Verlusten an Menschen und Material noch angreifen können. Die Gesamtlage lasse sich so beurteilen, daß ein Umschwung zu Gunsten der Russen in nächster Zeit kaum zu erwarten sei.

Kein Glaube den polnischen Märchen.

Moskau, 31. Aug. Eine Kundgebung der Regierung besagt: Die russische Armee hat in neuen Stellungen ihre Umgruppierung vollzogen und die Offensive wieder aufgenommen. Sie hat bereits einige Ortschaften in der Nähe von Bjalystok und Brest Litowsk erreicht. In Galizien haben die russisch-ukrainischen Armeen ebenfalls neue Erfolge erzielt. Die polnischen Erzählungen über ungeheure Verluste der

LANDKREIS CALW — Kreisarchiv Calw

russischen Armeen gehören in das Reich der Fabel. Es gab schwierige Augenblicke während des Rückzugs der russischen Abteilungen, die in schwieriger Lage ihren Weg fanden und sich in neuen Stellungen umgruppierten. Dem polnischen Märchen, wonach die ganze russische Armee gesprengt worden sei, darf man keinen Glauben schenken.

Finanzielle Fragen zwischen Polen und Frankreich.

Paris, 31. Aug. Der polnische Finanzminister Grabski ist hier angekommen, um über die zwischen Polen u. Frankreich schwebenden finanziellen Fragen zu unterhandeln, die infolge des russisch-polnischen Krieges bisher nicht erledigt werden konnten. General Weygand, der aus Warschau hier wieder eingetroffen ist, erstattete heute dem Kriegsminister Lefèvre Bericht über seine Mission in Polen.

Litauen bewahrt seine Neutralität.

Kowno, 31. Aug. Lt. Tel.-Ag. In einer Note des litauischen Ministers des Aeußern an den polnischen Außenminister wird erklärt, daß Litauen im polnisch-russischen Krieg auch weiterhin volle Neutralität beobachten werde. Zur Vermeidung von Zusammenstößen zwischen litauischen und polnischen Truppen schlägt die litauische Regierung der polnischen Regierung vor, ihren Truppen zu befehlen, die von litauischen Truppen besetzten Grenzgebiete nicht zu überschreiten. Im Gouvernement Suwalki, wo die litauische Grenze noch nicht festgesetzt ist, schlägt die litauische Regierung die Bildung einer vorläufigen Demarkationslinie Grabowo-Augustow-Lakin vor.

Stimmen englischer Arbeiter über Rußland.

London, 31. Aug. Die englische Arbeiterabordnung, die kürzlich aus Rußland zurückgekehrt ist, hat den Schlußteil ihres Berichts über die russischen Zustände veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: Die individuelle Freiheit und die Freiheit der Rede und der Propaganda sind in allen Fällen, wo sie eine Bedrohung für das Sowjetregime bilden, streng eingeschränkt. Die Arbeit ist auf Grund sehr strenger Disziplin organisiert. Den russischen Bauern hat man für den Sozialismus nicht gewonnen.

Der englisch-französische Gegensatz lebt wieder auf.

Basel, 31. August. Der Pariser Vertreter der Baseler „Nationalzeitung" meldet, man könne bestätigen, daß zwischen den Kabinetten in London und Paris wieder Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Die aus London eingetroffenen Meldungen lassen erkennen, daß die englische Regierung von der Antwort Tschitscherins befriedigt ist und es vorläufig nicht für nötig erachtet, sich in die russisch polnischen Angelegenheiten einzumischen. Das französische Kabinett erklärte hingegen seine Unzufriedenheit mit den Moskauer Bedingungen.

Die Lage an der ostpreußischen Südwestgrenze.

Königsberg, 31. Aug. Von der ostpreußischen Südwestgrenze ist nichts neues zu melden. Uebertritte sind nicht mehr erfolgt. Die Umgruppierung der polnischen Kräfte hält an. Es besteht nur noch geringe Fühlung mit dem Feind. Nördlich der galizischen Grenze schreitet die Offensive der Armeen Budjennys in der Richtung auf Samostje vor. Im Abschnitt Lemberg finden abwechselnde Kämpfe statt.

Die Gründe der polnischen Ablehnung.

Kopenhagen, 31. Aug. Nach einem Telegramm aus Warschau vom 30. August heißt es in einer Note des poln. Ministeriums des Aeußern: Die polnische Friedensdelegation hat am 27. August die russischen Friedensbedingungen abgelehnt, weil sie gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen die von Rußland bereits anerkannte Souveränität Polens sprechen und eine Einmischung in die innere Politik Polens darstellen.

Ein Weißbuch über die Vorgänge in Oberschlesien.

Berlin, 31. Aug. Nach einer Meldung der „Montagspost" werden die deutschen und polnischen Parteien die Vorgänge in Oberschlesien in einem Weißbuch niederlegen, das der gesamten deutschen Presse und den amtlichen deutschen Stellen zugehen wird.

Die Ermittelungen gegen Hölz.

Plauen, 31. Aug. Die staatsanwaltschaftlichen Ermittelungen gegen Hölz sind noch nicht abgeschlossen. Es ist daher falsch, daß die Voruntersuchung gegen Hölz eingestellt sei. Ein erheblicher Teil der Hölzianer, insbesondere die Mitglieder der Aktionsausschüsse, ist auf Grund des Amnestiegesetzes vom 4. August außer Verfolgung gesetzt worden. Andere Beschuldigte sind nach Abschluß der Ermittelungen aus der Haft entlassen worden. Die Verhandlungen werden, soweit sie nicht schon erledigt sind, im Oktober vor dem Schwurgericht beginnen. Davon, daß Hölz nach Rußland abgereist sei, ist der Staatsanwaltschaft in Dresden nichts bekannt.

Sturz des rumänischen Kabinetts — Neubildung.

Paris, 31. Aug. Havas berichtet: Nach einer Depesche der Morningpost ist der Sturz des rumänischen Kabinetts erfolgt. Florescu soll mit der Bildung eines rein sozialistischen Ministeriums beauftragt sein.

Die amerikanischen Goldvorräte.

London, 31. Aug. Aus einem Artikel des Berichterstatters des Daily Telegraph in New York, der sich mit der wirtschaftlichen Lage Amerikas und Europas befaßt, geht hervor, daß die amerikanischen Goldvorräte zur Zeit 2 234 Millionen Dollar betragen.

Einigkeit der skandinavischen Ministerkonferenz.

Stockholm, 31. Aug. In der von der skandinavischen Ministerkonferenz ausgegebenen amtlichen Mitteilung heißt es u. a., daß volle Uebereinstimmung in sämtlichen Beratungsgegenständen herrschte. Man war sich darüber einig, daß die außerhalb des Völkerbunds stehenden Staaten baldigst in den Bund aufgenommen werden müssen.

Die Einigung zwischen Nord- und Südchina, sowie die Modernisierung des gesamten Reiches ist in Aussicht genommen.

Rotterdam, 31. Aug. Nach einer Pekinger Meldung erklärte der chinesische Ministerpräsident, daß das Regierungsprogramm in erster Linie die Einigung von Nord- u. Südchina und in zweiter die Modernisierung Chinas vorsehe.

Zunahme der Unruhen in Mesopotamien.

London, 31. Aug. Nach einem Bericht des Kriegsamts lassen die Meldungen aus Mesopotamien erkennen, daß die Unruhen sich in das Gebiet von Muntefik hinein ausgedehnt haben. Die Lage im Schan Hai ist kritisch. In der Nachbarschaft von Hillah ist eine umfangreiche englandfeindliche Bewegung im Gange. Der Widerstand der Stämme im Nordosten von Bagdad ist noch immer erheblich. Die Araber haben Kifri eingeschlossen. Der Gehilfe des dortigen Regierungsvertreters wurde gefangen genommen. Eine Kolonne aus Chanikin hat die Garnison von Baqoghan entsetzt.

Spanische Ministerkrise.

Madrid, 31. Aug. Nach einem gestern Morgen abgehaltenen Ministerrat hat das Gesamtkabinett seinen Rücktritt beschlossen. Ministerpräsident Dato begab sich zum König, um ihm den Rücktritt des Ministeriums mitzuteilen.

Pest und Hungersnot in China.

London, 30. August. Die „Times" meldet aus Peking: Nördlich von Hunan breitet sich die Cholera im Gebiete von Tschili aus. Viele Dörfer in der Umgebung der Peking—Hankau-Eisenbahn sind schwer heimgesucht worden. Ganz Nordchina ist infolge Ausbleibens der Frühjahrs- und Sommerregenfälle von einer Hungersnot bedroht. Dazu kommen noch die Zerstörungen, die durch große Heuschreckenschwärme angerichtet wurden.

Kleine Nachrichten.

Großfeuer auf dem Johannistaler Flugplatz. Wie die Berliner Zeitg. am Mittag meldet, ist die Albatros-Gesellschaft für Flugzeugunternehmungen m. b. H. in Johannistal von einem verheerenden Großfeuer betroffen worden. Ein Schuppen von ungefähr 20 Meter Länge ist in der letzten Nacht auf dem Flugplatz fast vollständig niedergebrannt. Die Ursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Auf dem Flugplatz ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Riesenorganisation von Güterräubern. Die Hamburger Kriminalpolizei hat eine Riesenorganisation von Güterräubern aufgespürt. Bisher wurden 30 Personen verhaftet. Die Bande hat die Hamburger Kaufmannschaft, die Eisenbahn und zahlreiche Versicherungsgesellschaften um Beträge im Werte von über 30 Millionen ℳ geschädigt. In großen Diebeslagern im Zentrum der Stadt, im Stadtteil Hammerbrook, im Freihafen usw. wurden umfangreiche Warenmengen beschlagnahmt, u. a. allein für 10 Millionen ℳ Handschuhe, riesige Posten Stoffe, Perlenhandtaschen, Weckuhren, Paletots usw. Die beschlagnahmten Waren stellen nur den kleinsten Teil der geraubten Waren dar. Der größte Teil ist bereits ins Ausland verschoben. Nur ein geringer Teil ist bisher zu Geld gemacht worden.

Auswanderungsschiffe nach Amerika. Nach den kürzlich in Amerika mit der Hapag getroffenen Vereinbarungen wird anfangs Januar der frühere deutsche Dampfer Prinz Eitel Friedrich (8899 Bruttoregistertonnen), der außer der Frachtbeförderung auch ungefähr 1500 Zwischendeckpassagieren Ueberfahrgelegenheit zu bieten bestimmt ist, ein neuer Dienst zwischen Hamburg und Newyork eröffnet. Im Februar und März folgen 2 weitere 8000 Tonnen-Dampfer, die für etwa die gleiche Zahl Zwischendecker eingerichtet sind. Durch Eröffnung dieses Dienstes ist wieder der Anfang damit gemacht, daß mittel- und osteuropäische Auswanderer, die nach Abgabe der deutschen Flotte nach ausländischen Abfahrthäfen zu gehen genötigt sind, den von früher gewohnten Weg über Hamburg nehmen können. — Es kann jetzt also die Auswanderung unserer intelligentesten und strebsamsten Arbeitskräfte nach dem Land beginnen, dessen Volk den Ausschlag für die Vernichtung der Freiheit des deutschen Volkes gegeben hat. Kulturdünger für die Angelsachsen!

Polnische Mordtat. Laut Morgenpost ist in Josephstal bei Beuthen eine grauenvolle Mordtat aufgedeckt worden. Mehrere Deutschgesinnte, die aus Ratzibor von einer Bande weggeführt worden waren, wurden in Josephstal erschossen. Ihre Leichen wurden verscharrt. 5 Leichen sind bereits gefunden worden.

Verheerung der Regengüsse in Oesterreich. Infolge des anhaltenden Regens sind einige Nebenflüsse der Donau wie die Traun und die Ems über ihre Ufer getreten und haben weite Flächen überschwemmt und auch einige Ortschaften, darunter Steyer, teilweise unter Wasser gesetzt. An Wohnungen und Kulturen wurde großer Schaden angerichtet. Die Blätter melden aus Gmunden, daß der Rathausplatz, ein Teil der Esplanade und die Traunpromenade unter Wasser stehen, doch sei gestern das Wasser wieder im Sinken begriffen gewesen.

Sozialistische Kundgebungen in Italien. Nach einer Havas-Meldung aus Rom fanden gestern in zahlreichen Städten Italiens sozialistische Versammlungen statt, welche die sofortige Anerkennung der Moskauer Regierung verlangten. In Florenz kam es zu Zusammenstößen, wobei die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Ein Polizeibeamter und zwei Zivilisten wurden getötet und sieben Zivilisten verwundet.

Krise in der englischen Metallbranche. Man meldet aus London, daß die Groß-Industriellen der Metallbranche eine nationale Aussperrung erklären werden. Die Kündigung soll am Samstag bereits erfolgt sein.

Flutwellen in Japan. Durch eine gewaltige Flutwelle wurden in Odomari (Sachalin) 200 Menschen getötet. 500 sind obdachlos.

Zur Streikbewegung der englischen Bergarbeiter. „Allgemeen Handelsblad" zufolge wurden nach den letzten Berichten bei der Abstimmung der englischen Bergarbeiter 465 999 Stimmen für und 132 262 Stimmen gegen den Streik abgegeben. Die anderen Zahlen sind noch nicht festgestellt.

Räumung von Wilna. Gestern abend erfolgte der Abzug der Bolschewisten aus Wilna. Ihre Absicht, verhaftete Litauer mit sich zu führen, wurde rechtzeitig entdeckt. Auf energischen Einspruch der litauischen Abordnung der gemischten Kommission wurden sie zurückgelassen.

„Einzelbilder aus Nagolds früherer Zeit".

Von G. H. Kläger. (9

Was er dabei an Liebe auf der einen Seite verlor, gewann er doppelt und dreifach auf der andern Seite.

Aber die Schützlinge vergaßen oft bald, diese Liebe mit dem rechten Wohlverhalten und dem geziemenden Fleiß zu lohnen. Ja, es gab immer einzelne, die es absichtlich darauf anlegten, heimlich oder gar offen die Schulgesetze zu übertreten und des Lehrers Langmut und Geduld auf harte Probe zu setzen, und es gehen noch heute bei seinen ehemaligen Schülern verschiedene mehr oder weniger glaubwürdige Geschichten um, die dartun, wie namentlich die Zeichenstunden das Feld freiester Schülerbewegungen, Rauchübungen und Schlafstudien waren. Und es wäre wohl der Schule und dem sonst so verehrungswürdigen Bilde und Andenken des bis an die Grenze des Alters so tüchtigen Lehrers zugute gekommen, wenn er einige Jahre bälder seinen Stab in jüngere Hände gelegt und sich in die wohlverdiente Ruhe zurückgezogen hätte, ehe gewisse Schatten sein Schaffen trübten. Aber das „Erkenne dich selbst!" ist immer, auch im Alter, schwer in Praxis umzusetzen und man hält sich so gern für unersetzlich. Dazu mochte die damals noch so karg gemessene Pension ihm immer wieder Bedenken vor diesem Schritte vorgegaukelt haben.

Als aber das Seminar mit der Seminarübungsschule in den Betrieb der Nagolder Volksschule im Jahr 1882 tiefe Veränderungen brachte, war die Zuruhesetzung für den 73-jährigen wie von selbst gekommen.

Noch fast 14 Jahre durfte der geliebte Schulmann rüstig am Körper und klar in Geist unter seinen Nagoldern leben. Am 17. Dezember 1895 folgte er seiner stillen und guten Ehefrau im Tode nach. In der Nähe der Remigiuskirche ruht er von seinem langen und schönen Tagewerk aus.

„Der lange Bäck."

Der „lange Bäck" erfüllte meine Seele einst, so oft er mir in den Weg trat, einesteils mit Teilnahme und Bedauern, anderenteils mit Furcht und Schrecken.

Die Zugehörigkeit zu der Familie des Bäckermeisters Maier am Eck der unteren Stadt und seine lange hagere Gestalt mit den langen herabhängenden Armen gaben ihm seine Namen. Ob er selber das ehrsame Gewerbe eines Brotbereiters ausgeübt hat und in welchem verwandschaftlichen Verhältnis er zu dem genannten Bäckermeister gestanden hat, habe ich nie mit Bestimmtheit erfahren können.

Mir ist er eben als das Bild eines bedauernswerten Menschen in der Erinnerung geblieben, nicht als der „lange Bäck", sondern als der „Taubstumme" mit der Hilflosigkeit seines Mitteilungsvermögens, dem neben der Zeichensprache nur tierähnliche Laute zur Verfügung standen.

Und diese versetzten mich nicht selten in große Angst, wenn ich sie gegen mich und meine Kameraden gerichtet fand und wenn Mißverständnis und Verwechslung den Unglücklichen in Erregung und Jähzorn versetzten. Wenn dann der „lange Bäck" hinter uns herjagte, war es mir immer, als ob ein Gespenst oder ein Geist der Unterwelt mich verfolgte. Denn wir Kinder sahen ihn als ein Wesen an, das eigentlich schon einer andern Welt angehörte und entstammte. War er doch schon einmal nach dem allgemeinen Stadtglauben tot gewesen und hatte er es doch nur einer besonderen günstigen Fügung der Verhältnisse zu danken, daß er noch beizeiten aus dem Scheintod in dieses Leben zurückerwachte! Eben dieses furchtbare Erlebnis habe ihm — hieß es — die Sprache geraubt und die Sinne umdunkelt und verwirrt. Was Wunder, wenn wir den „langen Bäck" mehr fürchteten als bedauerten. Und nur die rohesten unter den Buben machten ihn zur Zielscheibe ihres Spottes und ihrer Zänkerei.

Malz-Walz.

Die Volkspoesie hat mit dem Gleichklang dieses Doppelnamens nur die äußerste Seite seines Trägers getroffen, eine seiner mannigfachen Lebensbetätigungen, als aus dem Feuerwerker Gottfried Walz ein Bierbrauer mit einer besonders großen Mälzerei wurde.

Als solcher war er auf dem Anwesen der Wirtschaft zum „Stern" mein Nachbar, und es ersteht bei diesem Namen in meiner Seele ein hagerer Mann mit bräunlich gelber Gesichtsfarbe, scharfem Blick und etwas mürrischem und grämlichem Wesen, das in fast grellem Gegensatz stand zu der guten, sonnigen Natur seiner schönen blondhaarigen Frau, der treubesorgten Mutter ihrer so verschiedenartig angelegten Kinder.

Was dem Mann den verdrießlichen Gesichtsausdruck verlieh? Nicht ein Uebermaß von Sorgen, die die Frau ja redlich mit ihm teilte; nicht eine Ueberlast von Arbeit, denn er war ein Freund der Tätigkeit und glücklich in ihr; nicht Kränklichkeit und leibliches Unbehagen, obwohl der Gedanke zu dieser Befürchtung bei seinem blassen Aussehen nahe liegen mochte.

Er war ein suchender, forschender Kopf, unzufrieden mit seinem Berufe, den er verfehlt hatte. Er war nicht Maurer und Feuerwerker, er war nicht Bierbrauer und Mälzer mit der Liebe seiner Seele. Er war ein Grübler und Forscher und gehörte zu der Klasse der Menschen, die bei allem, was sie ausüben, das Warum und das Wozu ergründen, die Zusammenhänge der Dinge erforschen und bei allen Erscheinungen und Vorgängen sich Rechenschaft geben wollen und müssen, wie alles so und nicht anders gehen und kommen muß, die aber auch kritischer Natur sind und sich fragen, ob nicht die alten Gewohnheiten und Einrichtungen da und dort falsch oder überlebt sind und ob man nicht an deren Stelle etwas Besseres setzen könnte.

Das machte ihn so nachdenklich und oft so einsilbig, weil er mit seinem Geiste abwesend und anderweitig beschäftigt war. Und viele konnten ihn nicht begreifen und verstehen, verlachten und verspotteten ihn, und er teilte so das Los der großen Männer, der Entdecker und Erfinder, die ihrer Zeit vorausgeeilt sind und einsam ihre Wege gehen.

Zwei große Lebensfragen beschäftigten ihn. Die eine stammte aus der Zeit seiner Feuerwerkerarbeit und drehte sich um die rechte Behandlung und vollständige Ausnützung des Brennholzes; die andere war eine Folge seiner landwirtschaftlichen Beschäftigung, die ihn immer nebenbei im Leben begleitete und gipfelte in einer neuen Düngungsmethode.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Entdeckte Waffenschieber. Den Blättern zufolge fand gestern Vormittag in der Engesfelder Munitionsfabrik die Verhaftung leitender Persönlichkeiten, Beamter und Arbeiter statt. Die Behörden haben Schiebungen von Waffen- und Munitionsvorräten im Betrage von 7 Millionen Kronen entdeckt. U. a. sollen Waffen u. Munition in großen Mengen ins Ausland verschoben worden sein.

Ein Schwerverbrecher, der gestern dem Polizeigefängnis in Berlin zugeführt werden sollte, griff auf der Treppe zwei ihn führende Beamte an und versetzte dem einen einen so wuchtigen Schlag gegen den Unterleib, daß er bewußtlos zusammenbrach. Hierauf suchte er zu entkommen. Der zweite Begleiter aber gab einen Schuß auf den Flüchtling ab, der ihn in den Kopf traf. Der Verbrecher wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Schiffahrtsverkehr für Auswanderer. Wie wir hören, wird die Hamburg-Amerika-Linie in ihrem gemeinsam mit dem Harriman-Konzern zu betreibenden Auswandererverkehr nach Amerika Danzig als Abfahrtshafen einbeziehen. Die Vorbereitungen zur Aufnahme des Dienstes sind schon seit einiger Zeit getroffen. Zum April 1921 wird der Fertigstellung des ersten eigenen Hapagdampfers für den Auswandererverkehr entgegengesehen.

Ausstand des amerikanischen Straßenbahnpersonals. Das Personal der Straßenbahnen in Neuyork ist in den Ausstand getreten, um die Forderung einer Gehaltserhöhung unter Besserung der Arbeitsbedingungen durchzusetzen.

Unruhen in England. In Belfast kam es zu neuen Zusammenstößen. Es wurde mit Steinen geworfen und aus Revolvern geschossen. Viele Kaufläden wurden zerstört. Militär schritt ein, trennte die feindlichen Parteien und stellte die Ordnung wieder her. Im ganzen wurden drei Personen erschossen und 55 verwundet.

Das Danziger Obergericht. Der Oberkommissar Sir Reginald Tower hat das Abkommen über die Einsetzung eines vorläufigen Obergerichts für Danzig und Memel untergezeichnet.

Arbeitsaufnahme der Danziger Hafenarbeiter? In einer Vertrauensmännersitzung der Danziger Hafenarbeiter wurde beschlossen, sich den Danziger Eisenbahnern anzuschließen und sämtliche Ausladungsarbeiten gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages auszuführen. Morgen Vormittag wird über diesen Beschluß eine Urabstimmung der gesamten Hafenarbeiter stattfinden.

Vermischtes.

— **Rasches Avancement.** Unter diesem Titel brachte der unabhängige-sozialistische „Volkswille" in Augsburg (Nr. 194) folgende Meldung: „Der ehemalige Prinz Georg von Bayern, der bekanntlich in den Priesterstand übergetreten, und bereits zum Dekan geweiht worden ist, hat in der Hauskapelle der Frauenklinik den Sohn des Prinzen Adelbert getauft." Zwischen Dekan und Diakon ist freilich ein kleiner Unterschied.

— **Entwicklungsmöglichkeiten in Mexiko.** In Europa ist noch nicht genügend bekannt, daß Mexiko sich zu einem Baumwollenland entwickelt. Allein im Laguna-Distrikt in Nordmexiko soll die diesjährige Baumwollernte 300 000 Ballen betragen. Der mexikanische Zuckeranbau hebt sich fortgesetzt. Dabei sind für Zuckerbau geeignete Landflächen noch in hohem Maße vorhanden. Auch der Obstbau ist noch wenig entwickelt, obgleich anerkanntermaßen das mexikanische Obst an Wohlgeschmack und Größe dem kalifornischen Obst in keiner Weise nachsteht.

— **Was das stärkere Bier für schlimme politische Folgen haben kann.** Bei einer Demonstration der Kommunisten und Unabhängigen in Mühldorf in Bayern gab der sozialistische Stadtrat Eppeler seiner Besorgnis vor dem 8 %igen Bier Ausdruck: das stärkere Bier würde das Grab der politischen Denkfreudlichkeit der sozialistischen unabhängigen und kommunistischen Massen werden, das Volk würde sich dem stillen Suff ergeben und man müsse es sehr taufen, daß selbst ein eingefleischter Sozialdemokrat bei Wiederauftauchen eines Königs in seinem bierseligen Duzel: „es lebe der König!" ausrufen und die anderen mitreißen könnte.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 1. September.

* **Besseres Brot.** Nach Mitteilungen des Reichsfinanzministers Dr. Wirth ist das Reichsernährungsministerium bestrebt, genügend Getreide und Mühlenreserven herbeizuschaffen, um einer Brotknappheit vorzubeugen. Zur Besserung der Brotbeschaffenheit sollen jetzt 80 % Roggen- und Weizenfabrikate, 10 % Gerstenmehl und höchstens 10 % „gutes Streckmehl" verwendet werden. Wir wollen hoffen, daß sich diese Mitteilung bestätigt.

* **Viehzählung.** Bei der starken Verbreitung und dem bösartigen Auftreten der Maul- und Klauenseuche im ganzen Lande ist zu befürchten, daß das Zählgeschäft bei der am 1. September fälligen Viehzählung mit erheblicher Gefahr einer Weiterverbreitung der Seuche verbunden ist. Auf Verfügung des Ernährungsministeriums hat daher die Viehzählung am 1. September 1920 zu unterbleiben. Die Anordnung der Nachholung zu einem späteren Zeitpunkt bleibt vorbehalten.

* **Ortsvorsteher tagung.** Im Stadtgartensaal in Stuttgart hielt die Vereinigung württ. Ortsvorsteher ihre Mitgliederversammlung ab. Zur Besoldungsordnung wurde eine Entschließung angenommen, daß das neue Gesetz mit angemessenen Grundgehalten Ort-, Kinder- und Teuerungszulagen nach den Grundsätzen für die Staatsbeamten bei dem Wiederzusammentritt des Landtags verabschiedet und die Einstufung der Ortsvorsteher so wird, daß die Nachfrage nach Ortsvorsteherstellen auch seitens fähiger Köpfe erhalten bleibt.

* **Die Eisenbahnfahrpläne** werden nicht vor dem 25. Oktober zu erwarten sein.

* **Die württ. „Häuser der Barmherzigkeit".** Der soeben erschienene Jahresbericht der Häuser der Barmherzigkeit in Staigacker OA. Backnang und Wildberg bei Nagold zeigt mit der noch nie dagewesenen Zahl von 266 Aufnahmegesuchen, welch dringende Notwendigkeit diese Zufluchtsstätten für alte, erwerbsunfähige Personen darstellen. Von den 266 Gesuchstellern konnten 136 aufgenommen werden. Leider setzt erfahrungsgemäß die Fürsorge für die alten Leute meist nicht früh genug ein, sie blieben sich viel zu lange selbst überlassen und werden der Wohltaten der Anstaltspflege zu spät teilhaftig. Am Schluß des Jahres befanden sich in Wildberg 43, in Staigacker 248 Pfleglinge. Wie die meisten Anstalten der Inneren Mission schließen auch die Häuser der Barmherzigkeit ihre Rechnung mit einem Fehlbetrag ab, der Ende 1919 15 500 Mark betrug. Im neuen Jahr mußten sie trotz wiederholter Erhöhung der Kostgelder schon in den ersten Monaten 30 000 Mark aufnehmen und werden damit nicht auskommen. Deswegen schließt der Bericht neben dem Dank für alle zugewiesenen Gaben mit der dringenden Bitte um weitere Unterstützung.

* **Der September.** Der September, der neunte Monat, war nach der älteren römischen Zeitrechnung ursprünglich der siebte des Jahres. Karl der Große gab ihm den Namen Herbstmonat. Der Landmann wünscht Regen im September, wie die alte Bauernregel sagt: Am Septemberregen ist dem Bauern viel gelegen. Ein Tag im September ist nach altem Volksglauben für das Wetter ganz besonders maßgebend: Mariä Geburt am 8. Sept. „Wie sichs Wetter an Mariä Geburt tut verhalten, so solls sich weiter noch vier Wochen gestalten." Der Volksmund hat auf den September noch manch Sprüchlein geprägt. So heißt es: Viel Eicheln im September, viel Schnee im Dezember. Ein anderer Spruch lautet: Sind auf Michaeli die Vögel noch da, ist der Winter noch nicht sehr nah. Als Monat der Tag- und Nachtgleiche ist uns der September in astronomischer Hinsicht besonders interessant. Am 24. Sept. tritt die Sonne in das Zeichen der Wage, gelangt wieder zum Aequator und macht Tag und Nacht zum zweitenmal im Jahre gleich. Wir bezeichnen dieses astronomische Ereignis als Herbstanfang.

* **Der Altweibersommer** fliegt wieder durch die Luft und mahnt uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Wenn die feinen Fäden dahin schweben, dann geht der Sommer zu Ende. Viele bringen das Wort Altweibersommer mit den abgerissenen Fäden des Spinnetzes in Verbindung. Die eigentümliche Erscheinung des Spätsommers betrifft aber das Fadengewebe einer winzigen Spinne, die auf ihrem Gespinst durch die Luft fliegt.

* **Antisemitische Vermerke auf Postsendungen sind unzulässig.** Die Postverwaltung sieht sich veranlaßt darauf hinzuweisen, daß handschriftliche Vermerke oder außerhalb Zettel mit antisemitischem oder sonstigem Anstoß wegen dem Inhalt, wie sie in letzter Zeit öfters auf Briefsendungen gefunden worden sind, unzulässig sind. Mehrfach soll sogar berechtigte Klage darüber geführt worden sein, daß Briefsendungen an Israeliten während der Postbeförderung, also von Postbeamten mit derartigen Vermerken versehen worden seien.

* **Staatslotterie.** Die 3. Klasse 16. Lotterie mit 10 000 Gewinnen in baren 3288656 ℳ, worunter u. a. je 2 Gewinne zu 100 000, 50 000, 40 000, 20 000, 10 000 ℳ, wird am 9. und 10. September 1920 gezogen.

* **Was ist ein Landes-Kriegerverband?** Die Landes-Kriegerverbände sind die Zusammenfassung aller ihnen in einem deutschen Staate angeschlossenen Kriegervereine zu einer Verwaltungseinheit. Die Landes-Kriegerverbände sind wiederum eingeteilt nach den Verwaltungseinheiten des betreffenden Staates. In Preußen gliedert sich der Landes-Kriegerverband in Provinzial- oder Regierungsbezirksverbände, diese wiederum in Kreisverbände. Diese Unterverbände sind zur Vereinfachung der Verwaltung und Verbilligung ihrer Kosten erforderlich.

Wildberg, 30. Aug. Für die nächste Zeit ist hier rege Bautätigkeit in Aussicht zu nehmen. Von der Stadtgemeinde wird z. Zt. durch Anlegung einer in ost-westlicher Richtung oberhalb der Gartenstraße hinführenden Straße ganz in der Nähe des Bahnhofs günstiges Baugelände erschlossen, in dem bereits die Erstellung von 4 Wohnhäusern durch Private geplant ist. Das in den letzten Jahren neu erstellte 3stockige Eiskellergebäude der früheren Brauerei z. „Traube", das von der Brauerei Leicht abgebrochen und zur Linderung der Wohnungsnot nach Vaihingen a. F. verbracht werden sollte, wurde von der Stadt aufgekauft und an hiesige Handwerksleute abgegeben unter der Bedingung, daß das Material aus demselben zur Erstellung von Wohnungen am hiesigen Platz verwendet wird. Bei der Gutlinbrücke, auf der rechten Seite der Straße Wildberg—Calw, wird wirklich ein Gebäude erstellt, das als Café eingerichtet und im Lauf des Herbstes noch bezogen werden soll.

Aus dem übrigen Württemberg.

r **Herrenberg,** 31. Aug. Die Versammlung des Hopfenbauvereins war außerordentlich stark besucht. Stadtschultheiß Hauser-Herrenberg berichtete über den Stand des Hopfenbaus. 1914 wurden noch 491 Hektar Hopfen mit 1 757 200 Stöcken, 1920 nur 228 Hektar mit 811 100 Stöcken gepflanzt. 1918 wurden im Bezirk Herrenberg 743, 1919 2982 Ztr. erzeugt. Heuer ist ein Ertrag von 3350 Ztr. zu erwarten. 1918 schwankten die Preise zwischen 400 und 500, 1919 zwischen 300 und 520 ℳ. Im Bezirk Rottenburg beträgt der Hopfenbau nur noch zwei Fünftel der Anlagen von 1914.

Herrenberg, 31. Aug. Bei dem gestrigen Verkauf des Allmandobstes geschätzt zu 636 Zentner wurde erlöst 21 700 ℳ, mithin für 1 Ztr. 34 ℳ, im Vorjahr für 966 Ztr. 17 500 ℳ.

r **Höfingen** OA. Leonberg, 31. August. Ein Hausierer aus Zuffenhausen stahl durch Einbruch im Keller einem Bauern Kalkeier. Als der Dieb mit dem Frühzug davonfahren wollte, bemerkte ein Nachbar des Bestohlenen am Korb des Hausierers Kalk. Er erstattete Anzeige, so daß der Dieb verhaftet werden konnte.

Handels- und Marktberichte.

Der Holzmarkt im August.

Allgemeine Lage. Die Ruhe am deutschen Holzmarkt hielt auch im abgelaufenen Monat im allgemeinen an. Der Markt stand weiter unter dem Zeichen der Zurückhaltung, die heute fast alle Kreise des Holzhandels erfaßt hat. Die anhaltende Krise hat wiederholt dazu geführt, daß Sägewerke Angst- und auch Notverkäufe vornahmen, besonders wenn es sich um nicht kapitalkräftige Firmen handelte. Von einer beginnenden Belebung des Marktes zeigten sich erst gegen Ende des Monates schwache Anzeichen.

Ausland. Danzigs Holzindustrie erfährt wieder eine kräftigere Belebung. Um den Geldmangel zu behelfen, planen österreichische Kommunenverwaltungen große Abholzungen. — Die Holzpreise in Polen sind im Steigen. — In der Tschecho-Slowakei haben bedeutende englische Holzabschlüsse stattgefunden. — Auch in Holland hat der Preisabbau eingesetzt. — Vom nordischen Markt wurde eine gewisse Ermattung gemeldet. — Die Preise blieben fest. — England berichtete von steigenden Preisen.

Brennholzmarkt. Bei den schlechten Aussichten für die Kohlenversorgung blieb die Nachfrage nach Brennholz sehr lebhaft. Die Preise hielten im allgemeinen ihre Höhe. Neuerdings wurde verschiedentlich ein Sinken gemeldet.

Arbeitsmarkt. Bei der geschäftlichen Stille und der Ueberproduktion an Ware verschlimmerte sich während des Monats die Arbeitsmöglichkeit. Viele Betriebe waren zu Einschränkungen gezwungen, so daß die Stellenangebote fast gänzlich ausblieben.

Letzte Nachrichten.

Die ersten Verhandlungen. — Die Forderungen der Betriebsräte.

Stuttgart, 1. Sept. Die ersten Verhandlungen zwischen Regierung und Streikausschuß fanden am Dienstag vormittag statt. Sie endigten damit, daß der Aktionsausschuß sich nicht für ermächtigt erklärte, auf die Forderungen der Arbeitgeber bei der Wiedereinstellung einzugehen. Eine Vollversammlung der Betriebsräte Groß Stuttgarts beschäftigte sich mit der neuen Situation nachmittags um 4 Uhr im Dinkelackersaal. Es wurde dort ein Antrag Hörnle einstimmig angenommen: Die Betriebsräteversammlung beschließt: 1. Nachdem die Betriebsräteversammlung sich dem Steuerabzug unterworfen, muß von der Regierung die sofortige Zurückziehung der Truppen aus den Betrieben verlangt und die Einstellung aller provokatorischen Maßnahmen der bewaffneten Macht gefordert werden. 2. Die Verhandlungen über die restlose Wiedereinstellung aller Streikenden und Ausgesperrten führt der Aktionsausschuß der Betriebsräte generell für das ganze Land. 3. Die christlichen und Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften können an den Verhandlungen teilnehmen, wenn sie am Streik teilnehmen. Wenn diese Forderungen von der Regierung abgelehnt werden, sind die Verhandlungen abzubrechen und der Streik in verschärfter Form weiterzuführen. — Am Nachmittag hatten auch die Arbeitgeber Beratungen. Ueber ihre Beschlüsse ist noch nichts bekannt. Abends 8 Uhr sollen beide Parteien zu neuen Verhandlungen zusammenkommen. Der Weg der Verständigung ist demnächst beschritten. Die Regierung wird allerdings erst dann, wenn sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber über die sie berührenden strittigen Fragen geeinigt haben und damit die Gewähr gegeben ist, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht mehr gestört werden, die Polizeiwehr aus den besetzten Betrieben zurückziehen. Es geht nicht nur um die Anerkennung des Steuerabzugs, sondern, wie die Regierung in ihrer ersten Verlautbarung bekanntgegeben hat, um die Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände. Es ist zu wünschen, daß die Weiterverhandlungen nicht ins Stocken kommen und die Regierung in ihrer Vermittlerrolle zwischen den beiden Parteien eine Einigung zustande bringt.

Die neueste Lage.

r **Stuttgart,** 1. Sept. Die Lage am Dienstag hat sich nicht verschärft, aber auch nicht gebessert. Den Streikenden ist es vor allem darum zu tun, die Eisenbahner auf ihre Seite zu bringen, das ist bis jetzt mißlungen. Die Generaldirektion der Eisenbahnen, bekanntlich eine Reichsbehörde, hat ihren Angestellten durch einen Erlaß bekanntgegeben, daß jeder, der streikt, als entlassen gelten kann. Eine Wiedereinstellung soll in diesem Falle, wie wir hören, nicht mehr in Frage kommen. Mit kommunistischen Umtrieben, die sich gegen das Verkehrswesen richten, hatte man es auch in Eßlingen zu tun. Anläßlich einer Razzia auf dem Bahnhof bei der 30 junge Leute das Weite suchten, blieb ein Rucksack zurück, der gefüllt war mit Sprengpatronen u. einer Höllenmaschine. Es soll zwischen Göppingen und Salach und bei Eßlingen geplant gewesen sein, die Eisenbahn durch Sprengen zu zerstören. Bei Ditzingen wurden Weichendrähte abgeschnitten. In der Nähe von Asperg wurde bei einer Blockstelle eine Sprengpatrone entdeckt. In Vaihingen a. F. versuchten die Streikenden die Reisenden am Betreten des Bahnhofs zu verhindern. Durch das Erscheinen von Polizeiwehr wurde die Ruhe wieder hergestellt. In gleicher Weise wurden in Fellbach ähnliche Versuche unterbunden. Zwischen Geislingen und Göppingen sollen sich angeheiterte Streikbanden herumtreiben, die die noch arbeitenden Betriebe belästigen und stillegen.

Weitere Ministerbesuche in Freudenstadt.

Freudenstadt, 31. Aug. Reichswehrminister Geßler ist gestern abend zu Besprechungen mit dem Reichspräsidenten hier angekommen und hat im Hotel Post Wohnung genommen.

Kein Schiffsverkehr.

Berlin, 1. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Stettin gemeldet, daß viele auf See befindliche Schiffe infolge des heftigen Sturmes Nothäfen haben anlaufen müssen. Swinemünde hatte weder Schiffseingänge noch -Ausgänge zu verzeichnen. In den Seebädern sind vielfach die Anlagen und die Landungsbrücken zerstört.

Sperrung der oberschlesischen Kohlenausfuhr.

Berlin, 1. Sept. Die Sperrung der Kohlenausfuhr aus Oberschlesien nach Deutschland bestätigt sich laut „Deutscher Allg. Zeitung." Die Aufhebung wird jedoch stündlich erwartet. An sachverständiger Stelle hält man die Sperrung lediglich für eine vorübergehende Maßnahme, um die Kohlenreserve auf den Halden der Bergwerke zu erhöhen. Während des Streiks waren diese Bestände stark angegriffen worden. Das ändert natürlich, wie das genannte Blatt sagt, nichts an der Tatsache, daß dadurch Deutschland wieder einseitig und schwer benachteiligt worden ist in Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Friedensvertrags.

Raubanfall.

Berlin, 1. Sept. Aus Königsberg meldet der „Berliner Lokalanzeiger": In Memel wurde auf den Vizebankdirektor der Litauischen Bank ein Raubanfall ausgeführt, wobei ihm 10 000 ℳ abgenommen wurden. Darauf erbrachen die Täter den Geldschrank und raubten eine größere Summe in Tausendmarkscheinen.

Freigabe des deutschen Vermögens in Bulgarien.

Berlin, 1. Sept. Nach Mitteilung der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft ist die im Jahre 1919 über das Vermögen der deutschen Staatsangehörigen verhängte administrative Sperre durch Beschluß des Ministerrats vom 26. August aufgehoben worden.

Die Vorgänge in Grodno.

Kowno, 1. Sept. (Lit. Generalstabsbericht vom 30. Aug.) Im Süden Zusammenstöße litauischer Truppenteile mit den Polen. Diese besetzten Augustow. Grodno ist noch in russischer Hand.

Frankreich verlangt Sühne für die Breslauer Unruhen.

Berlin, 1. Sept. Der französische Botschafter überreichte heute dem Reichsminister des Auswärtigen die Note wegen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Breslauer Vorstadt. Die Note stellt eine Reihe von Sühneforderungen, über die heute Nachmittag im Reichskabinett eingehend beraten worden ist. Vor der Veröffentlichung der Note hat der Reichsminister des Auswärtigen noch eine Besprechung mit dem französischen Botschafter gehabt.

Die „Tägliche Rundschau" sagt: Die französischen Sühneforderungen stellen ein Höchstmaß an tiefster Demütigung dar.

Die „Deutsche Tageszeitung" spricht von schmachvollen französischen Forderungen.

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: Angesichts der ständigen unerhörten Vergewaltigungen, die sich die Franzosen ungestraft in Ost und West des deutschen Vaterlandes skrupellos erlauben, wirkt es wie Hohn, daß uns eine solche Reihe von Forderungen übermittelt wird.

Der polnische und russische Heeresbericht.

Posen, 1. Sept. Im polnischen Generalstabsbericht vom 30. August heißt es, daß die Polen am Tage zuvor in Augustowo eingerückt sind. Im Abschnitt Bialystok zieht sich der Feind unter dem Druck der Polen gegen Osten zurück. Die polnischen Truppen besetzten Sokolka, Grodek und Narew. Im Abschnitt Brest-Litowsk herrscht Ruhe. Im Abschnitt Zenoj leisten die polnischen Abteilungen der berittenen Armee Budjennys Widerstand. Westlich Lemberg ist die Lage unverändert. Hartnäckige Angriffe auf Zadworce und Pohorylee wurden abgewiesen. Die Abschnitte Zydoczow und Chodowo werden von herumstreifender feindl. Kavallerie gesäubert.

Moskau, 1. Sept. Operationsbericht der russischen Sowjetrepublik vom 30. Aug. Westfront: Im Abschnitt Wolkowisk besetzten wir eine Reihe Ortschaften. 15—30 Werst südöstlich Bialystok erbeuteten wir Panzerautos, sowie Kisten mit Munition. Im Abschnitt Brest Litowsk örtliche Kämpfe. Im Abschnitt Wlodimir-Wolhynsk besetzten wir die Stadt Belz und eine Reihe Ortschaften nördlich davon, wobei wir Gefangene machten und 3 Geschütze erbeuteten. In den Abschnitten Lemberg und Przemysl sind hartnäckige Kämpfe im Gange mit einem Uebergewicht auf Seiten unserer Truppen. Krimfront: Im Abschnitt Orechow dauern die für uns erfolgreichen Kämpfe an.

Riga als Konferenzort.

London, 1. Sept. Wie aus Warschau gemeldet wird, haben sich die Bolschewiki mit dem von den Polen vorgeschlagenen neuen Konferenzort Riga einverstanden erklärt.

Hochwassermeldungen.

Linz, 1. Sept. Das Hochwasser der Traun hat besonders in dem gleichnamigen Ort Traun schwere Schäden zur Folge gehabt. Der Verkehr in den überschwemmten Straßen wird mittels Zillen aufrecht erhalten. Wie die „Tagespost" meldet, laufen aus den Gebirgsgegenden Nachrichten über vorzeitigen Kälteeinbruch und Schneefälle ein.

Prag, 1. Sept. Wie das „Prager Tageblatt" meldet, sind in ganz Böhmen die Flüsse infolge des letzten Regenwetters stark angeschwollen. Der Elbe- und der Moldauverkehr ist eingestellt.

Das kommunistische Belgrad.

Paris, 1. Sept. Nach einer Meldung aus Belgrad sollte die kommunistische Stadtverwaltung gestern die Geschäfte übernehmen und dabei den üblichen Eid leisten. Da sie vor Ablegung des Eides den kommunistischen Standpunkt zu jeder Eidesleistung darlegte, verbot der Minister des Innern, der in dieser Erklärung einen ungesetzlichen Vorbehalt sah, den Kommunisten die Uebernahme der Geschäfte und ließ das Rathaus militärisch besetzen.

Generalstreik in England.

London, 1. Sept. Die öffentliche Meinung ist wegen des Generalstreiks in großer Aufregung. Das Ergebnis der Streikabstimmung war noch nicht offiziell bekanntgegeben worden. Man weiß jedoch, daß für den Streik 500 000 u. dagegen 200 000 Stimmen abgegeben wurden. Damit ist die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit um 100 000 Stimmen überschritten. Von verschiedenen Seiten wird fieberhaft darauf hingearbeitet, irgend einen Ausgleich zustande zu bringen. Die Regierung hat sich bis jetzt zwar noch nicht geäußert. Die Führer erfahren, daß man Lohnerhöhungen bewilligen würde, falls die Erhöhung der Produktion gewährleistet werden sollte.

Für die Schriftleitung verantwortlich Friedrich Wilhelm Schmider, Nagold.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Amtliche Bekanntmachung.

Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche!

Die **Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen im Gehöfte des

Johann Georg Rothfuß, Bauern in Ebershardt.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R.Bl. S. 317 ff) ergeben folgende Anordnungen:

A. **Sperrbezirk:** Die Gemeinde **Ebershardt** mit Markung.

Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch gestattet, daß Klauenvieh der **nichtverseuchten** Gehöfte zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Gehöfte als besonders gefährdet bezeichnet sind.

B. **Beobachtungsgebiet:** Ebhausen, Wart und Wenden.

C. In **den Umkreis von 15 km** um den Seuchenort werden einbezogen: sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. **im Oberamt Herrenberg:** Affstätt, Haslach, Herrenberg, Kuppingen, Mötzingen, Nebringen, Oberjesingen, Oberjettingen, Orschelbronn, Unterjettingen.

2. **im Oberamt Horb:** Altheim, Baisingen, Eutingen, Göttelfingen, Gündringen, Hochdorf, Lützenhardt, Salzstetten, Vollmaringen.

3. **im Oberamt Freudenstadt:** Cresbach, Durrweiler, Edelweiler, Erzgrube, Göttelfingen, Grömbach, Herzogsweiler, Hochdorf, Hörschweiler, Pfalzgrafenweiler, Tumlingen, Wörnersberg.

4. **im Oberamt Calw:** Agenbach, Aichhalden, Altbulach, Altburg, Bergorte, Breitenberg, Deckenpfronn, Calw, Emberg, Hirsau, Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Obernreichenbach, Röthenbach, Schmieh, Sommenhardt, Spehhardt, Stammheim, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei dem Seuchenfall in Emmingen. 825

Nagold, den 31. Aug. 1920. Oberamt: Münz.

Vieh-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Septbr. bin ich mit einem Transport hochträchtiger

Kalbinnen,

worunter schöne Allgäuer, im Gasthof zum „Rappen" in Nebringen, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet 828

Kahn, Baisingen.

Pilzbücher
in großer Auswahl
empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold.

Neuer zweiräderiger
Handkarren
mit Bremse (Tragkraft 6 Ztr.)
hat zu verkaufen.
Georg Walz, Wagner
Walddorf. 801

Handwerkskammer Reutlingen.

Meisterprüfungen.

In den kommenden Wintermonaten finden am Sitze der Handwerkskammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt.

Den Prüfungen gehen nach Bedarf freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Wechselkunde, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus.

Je nach Zahl der Beteiligten werden wieder von den gewerblichen Vereinigungen der verschiedenen Oberamtsbezirke Vorbereitungskurse, die von der Handwerkskammer und der Zentralstelle für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt werden, abgehalten.

Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung) über das Bestehen der Gesellenprüfung und einer mindestens vierjährigen Gesellenzeit, sowie mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, **spätestens bis zum 18. September 1920** an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen.

Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von **50 Mk.** auf unser Postscheckkonto **Nr. 847** einzubezahlen. Wegen der Einteilung in die Vorbereitungskurse und der Festsetzung der Prüfungstermine ist der Anmeldetermin genau zu beachten.

Reutlingen, den 30. August 1920.

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender: K. Vollmer. **Syndikus:** K. Hermann.

824

Achtung! Fässer!

Empfehle mich in der Lieferung von neuen selbstgefertigten

Mostfässern
ebenso von gut erhaltenen
Weinfässern
in gewünschter Größe zu äußerst billigen Preisen.
Niederlage für den Bezirk
bei Fr. Killinger, Kübler, Haiterbach.
Xaver Kläger & Sohn,
mech. Küferei,
Rexingen OA. Horb.
828

Zum sofortigen Eintritt werden einige jüngere

Mädchen

gesucht bei guter Bezahlung.
Georg Dürr,
Goldfabrik Effringen.
827

Nagold.
Mache auf den **jeden Donnerstag** stattfindenden
Gesellschafts-Abend
wie früher besonders aufmerksam.

Morgen Donnerstag den 2. Sept.
Metzelsuppe,
wozu höflichst einladet
830 **Fr. Martini :-: z. Waldhorn.**

Schüly's Apfelperle
Schwarzwald-Perle
(K. Mostextrakte, patentamtl. gesch.)
überholen nachweisbar alle übrigen Fabrikate; ergeben **unstreitig** den besten, billigsten und Apfelmost ebenbürtigen „Haustrunk" u. machen Apfelmost, Bier usw. völlig überflüssig. Zur Herstellung u. Streckung von Apfelmost und Beerenwein, weil flüssig, vorzüglich geeignet. Zuckerzugabe ist unnötig. Versuche mit unseren Qualitäten wirken nur überraschend. Muster und Gebrauchsanweisung kostenlos. Ia. Referenzen in Original zu Diensten.
718 Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik
Schüly & Hönninger, Villingen (Baden).
Allein-Verkaufstelle für Oberamt Nagold u. Horb:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold. Telefon 122.

Nagold. 813
Acker
zur Herbstsaat womöglich mit Kartoffeln, sowie einige Wagen
Dung
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe durch die Geschäftsstelle d. Bl.

2862
Alle **Musik-Instrumente,** für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten **Künstler-Instrumenten,** alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Durth, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kiedaisch, Roßbrücke.
Reparaturen und **Stimmen** in eigener Werkstätte.

Malartikel
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Tafel-schwämme
bei G. W. Zaiser, Nagold.

831
Ia Salatöl
Edam. Käse
ferner
Petroleum
Bodenöl hell u. dunkel
empfiehlt billigst
Löwendrogerie
Nagold.
Tel. 122.

Ein ehrliches 826
Mädchen
im Alter von 17—18 Jahren kann sofort eintreten.
Wilh. Rothfuß, Bierdepot
zum Schwarzwaldbräuhaus
Wildberg.

Koch-Bücher Erbauungs-Bücher Schul-Bücher belehrende Bücher unterhaltende Bücher Heimat-Bücher
bei **G. W. ZAISER, NAGOLD.**